

**video
exklusiv**



ULTRA HD
Blu-ray

Autoren & Redaktion: Andreas Stumtner, Antonia Laier // Bilder: inakustik, Andreas Stumtner

Geschichte geschrieben

Ein deutsches Musiklabel schreibt Technik-Geschichte: inakustik hat mit einem Michael-Schenker-Konzert in Madrid die erste deutsche Ultra HD Blu-ray produziert. *video* hat die Entstehung des Mammutprojekts exklusiv begleitet.

Apparently it's gonna shot in 4K, whatever the fuck that is“, ruft Doogie White zur Begrüßung ins Publikum. Zu Deutsch: „Offensichtlich wird das Konzert in 4K gefilmt, was zum Teufel das auch immer ist.“ Der Sänger der

Formation Temple of Rock wusste, dass dieser Abend des 15. November 2015 im Club Joy Eslava in Madrid ein besonderer sein würde. Doch war dem Briten anscheinend nicht klar, dass die Band von Ex-Scorpions-Gitarrist Michael Schenker mit der Show in

Spaniens Hauptstadt auch noch Technik-Geschichte schreiben würde. Mit „On A Mission - Live in Madrid“ entstand dort nicht mehr und nicht weniger als Deutschlands erste eigenproduzierte Ultra HD Blu-ray. Ein Mammut- und vor allem ein sehr mu-



Aufgezeichnet in 4K

Das 4K-Video-Team begleitete die Band in Madrid auch vor dem Konzert bereits auf Schritt und Tritt.



video hautnah dabei

video-Chefredakteur Andreas Stumpfner (links) begleitete die inakustik-Produktion vom Start weg und traf in Madrid auch die Band, darunter Schlagzeuger und Ex-Scorpions-Mann Herman Rarebell.

Lagebesprechung in Madrid

inakustik-A&R-Chef Bernhard Rössle (rechts) hatte die Abläufe der Produktion in Madrid allezeit im Griff und erklärte auch Bassist Francis Buchholz, was er sich vom Konzert in Madrid erwartet.

tiges Prestigeprojekt. Schließlich fiel die Entscheidung bei inakustik im badischen Ballrechten-Dottingen zu einem Zeitpunkt, als noch keineswegs feststand, wann in Europa überhaupt erste Discs und Abspielgeräte für das neue 4K-Format auf den Markt kommen würden. Geschweige denn, ob und wann Authoringstudios und Presswerke in der Lage sein würden, die Ultra HD Blu-ray zu produzieren. Doch allen Unwägbarkeiten zum Trotz plante Bernhard Rössle, Leiter der Abteilung Artists & Repertoire (A+R) bei inakustik, mutig vom Start weg die ultimative und gleichzeitig innovativste Auswertung des Livemitschnitts: Doppel-CD, DVD, Blu-ray mit Dolby-Atmos-Ton, eine Deluxe Edition, sowie eben die 4K UHD Blu-ray mit 3D-Sound in Dolby Atmos und nach Möglichkeit auch mit Bildqualität in Dolby Vision HDR.

Am frühen Morgen des 15. November 2015 war es für Rössle & Co. schließlich so weit: Abflug nach Mad-

rid zum Tourstopp von Michael Schenker's Temple of Rock. Ein sonniger Herbsttag erwartete den Manager, die Band und die Filmcrew in Spaniens Hauptstadt. Gute Vorzeichen für eine außergewöhnliche Show am Abend im Joy Eslava. Bewusst hatten die Verantwortlichen einen vergleichsweise kleinen Rahmen gewählt, um für die 4K-Aufzeichnung einen besonders intimen Rahmen mit heißblütigen spanischen Rockfans zu schaffen.

Ehrlicher Hard Rock in 4K

Der Club, sonst vor allem bei jungen Partygängern der Millionenstadt beliebt, war ehemals ein Theater und bot daher auch einen beinahe festlichen Rahmen für Temple of Rock, das jüngste Projekt Michael Schenkers. Nachdem er 1979 die Scorpions verließ, verzückte der Hannoveraner 30 Jahre lang vorwiegend mit der Michael Schenker Group (MSG) die Rockwelt. Doch seit 2013 trägt seine

Band den kraftvollen Namen Temple of Rock (TOR). Zwei Studioalben brachte die Gruppe seit der Gründung 2013 hervor: „Bridge The Gap“ und „Spirit On A Mission“. Damit – und mit vielen großen Hits aus Scorpions-, MSG- und UFO-Zeiten – tourten Schenker und seine Band seit August 2015 quer durch Europa.

Die Fans erwarten von Schenker stets vor allem eines: den „ehrichen“ oder „echten“ Scorpions-Sound, also das, was die Weltstars um seinen Bruder Rudolf und Sänger Klaus Meine über die Jahre aus Sicht mancher Hardrocker etwas vernachlässigten, als sie mit „Wind of Change“ Anfang der 90er-Jahre einen vergleichsweise kommerziellen Weg einschlugen.

Unterstützt wird der blonde Rockgitarrist bei TOR von weiteren namhaften Rocklegenden: Sänger Doogie White, bekannt als Stimme von Ritchie Blackmores Rainbow, Gitarrist des langjährigen Schenker-Begleiters Wayne Findlay, sowie zwei weitere →

**Die große Show:
live in Madrid**

Mehr als zwei Stunden lang heizten Michael Schenker (r.) und Band dem spanischen Publikum kräftig ein.



ren Ex-Scorpions: dem Bassisten Francis Buchholz und Drummer Herman Rarebell – allesamt große Helden ihrer Szene.

In Madrid wurde alles bereit für eine großartige Rocknacht: Auf einer Dachterrasse mitten in der Stadt gaben die Musiker nachmittags entspannt Interviews als frischen Stoff für das Bonusmaterial der Videoscheiben. Zeitgleich wurden die Herren bei

Fotoshootings für Cover und Booklets abgelichtet, während die Crew im Joy Eslava alles für das Konzert am Abend vorbereitete. Um 16 Uhr hieß es für Schenker, White und Kollegen schließlich ab zum Soundcheck in den Club. Finale Proben für die Aufzeichnung. Unter begeistertem Jubel betraten die Tempelrocker kurz nach acht zu einer mystisch wirkenden Fanfare die Bühne. Die Show begann mit

„Doctor Doctor“, einem Klassiker aus frühen UFO-Tagen und steigerte sich über brandneue TOR-Songs, Scorpions-Highlights wie „Lovedrive“ und MSG-Hits wie „Rock My Nights Away“ bis hin zum ewig jungen „Rock You Like A Hurricane“. Der Scorpions-Superhit darf nie fehlen, wenn die Ex-Bandmitglieder Schenker, Buchholz und Rarebell einen Gig spielen. Von der Bühne gehen die Musiker schließlich nach vier umjubelten Zugaben, den fulminanten Schlusspunkt setzen sie mit einem letzten großen Scorpions-Klassiker: „Blackout“.

**Shooting für
Cover & Booklet**

In der Herbstsonne Madrids entstanden auch Bild- und Bonusmaterial für die Discs. Hier TOR-Sänger Doogie White beim Fotoshooting für das Booklet.



Atmos-Mix und HDR

Teil eins des Projekts war damit erledigt: Die Show war im Kasten. Auch Bernhard Rössle war zufrieden nach dem Konzert in Madrid: „Es hat so weit alles geklappt.“ Doch damit begann die eigentliche Arbeit an der Ultra HD Blu-ray und ihren Schwesterformaten. Nun galt es für das Videoteam, aus dem 4K-Material der Kameras in Madrid einen hochkarätigen Konzertmitschnitt zu kreieren. Und in den msm Studios in München begann die Arbeit am Soundmix in Dolby Atmos (siehe Interview rechts

mit Atmos-Soundmixer Chris Heil). msm-Chef Stefan Bock erklärt das Projekt: „Das 3D-Format gibt es auch schon auf der herkömmlichen Blu-ray, das ist gelerntes Business. Da ändert sich für die UHD Blu-ray weder an der Mischung noch an der Aufbereitung etwas. Anders ist es beim Videomaterial. Das muss man zweimal anfassen, einmal für HD und einmal für 4K.“ Hier ging es schon im Vorfeld darum, die erforderlichen Inhalte in HDR und die entsprechenden Farbräume per Kamera zu erfassen. „Es war zu klären: Welche Kameras, welche Codecs sind im Einsatz und wie viel Speicherplatz braucht man mehr?“, so Bock. Die besondere Herausforderung war: Die Produktion bei msm begann zu



einem Zeitpunkt, weit bevor die ersten Abspielgeräte für die Ultra-HD-Blu-ray verfügbar waren. Testmöglichkeiten: bis zuletzt Mangelware. Im April ist es nun trotz aller Hürden so weit: Immerhin in den bekannten Formaten CD, DVD und Blu-ray bringt inakustik das Madrid-Konzert offiziell in den Handel. Und sobald das neue Format gepresst werden kann, dürfen wir uns auch über diese Neuheit freuen: Die erste Musik-UHD-Blu-ray, mit der inakustik nicht mehr und nicht weniger als Technik-Geschichte schreiben wird, folgt im Juli. ■

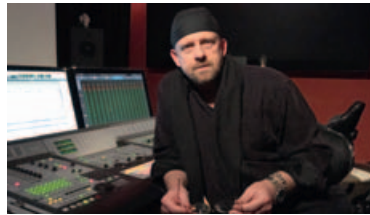


ANDREAS STUMPTNER,
CHEFREDAKTEUR

Dolby-Atmos-Mix im Studio

Besser als live sollte Michael Schenkers Gitarre klingen, das war das Ziel beim Atmos-Soundmix, der jüngst in den msm-Studios in München entstand.

„Ein großer Spaß!“



CHRIS HEIL, PRODUCER, MIXER & ENGINEER, MSM STUDIOS

video: Herr Heil, Ihre Aufgabe ist es, das Konzert von Michael Schenker's Temple Of Rock in Dolby Atmos besser klingen zu lassen, als es die Fans im Saal erlebt

haben. Wie funktioniert das konkret?

Chris Heil: Grundsätzlich werden dafür zunächst in der Halle zusätzliche Mikrofone in bestimmtem Abstand zur Bühne und in bestimmtem Abstand zum Boden aufgehängt, damit man den kompletten dreidimensionalen Raum abdeckt, in dem sich die Band und das Publikum befinden.

video: Und wie geht es dann bei Ihnen im Studio genau weiter?

Heil: Wenn ich das Material hier aufs Pult bekomme, schaue ich dann erst einmal, dass ich alle Nebengeräusche beseitige. Zum Beispiel betrifft das den Ton der Monitore auf der Bühne, der zu hören ist, wenn der Sänger gerade nicht singt und der Leadgitarre das Feld gerade für ein Solo überlässt. Damit wird der Klang deutlich klarer und transparenter und lässt sich besser bearbeiten.

video: Ist die Kategorie Hard Rock eine besondere Herausforderung für den Dolby-Atmos-Soundmix?

Heil: Es ist schon so, dass es aufwendiger ist, diese Transparenz herzustellen, je lauter die Musik ist. Je lauter die handelnden Personen auf der Bühne sind, desto schwieriger ist es, Definition reinzubekommen und je schneller das Material ist, umso mehr klappert der Raum. Sprich: Laut und schnell macht das Ganze sehr aufwendig und es ist diffiziler zu mischen als etwa bei einem Orchester.

video: Wie läuft die Arbeit am Atmos-Mix im Studio genau ab?

Heil: Es geht erst einmal darum, die Spuren aufzuziehen und zu hören, wie gut das Ausgangsmaterial ist, also, ob es dynamisch und klanglich bearbeitet werden muss. Dann ist die Frage zu klären: Ist die Kontinuität des Sounds durch das Konzert gegeben, oder gibt es große Unterschiede? Zum Beispiel zwischen Rhythmusgitarren und Sologitarren. Im Fall von Schenker gibt es Keyboards, die je nach Song mal Orgel, mal Piano, mal Streicher spielen. Hier muss man sich anschauen, wie man diese

Instrumente entsprechend im Raum verteilt, da ich bei Atmos quasi mitten im Raum sitze und nicht, wie bei Stereo, nur zwei Kanäle zu füllen habe. Das ist am Ende eine Stilfrage und eine Frage des persönlichen Geschmacks. Weiter schaut man, ob man die Räumlichkeit noch durch Reverbs oder Delays unterstützen kann, sprich: durch Echos. Danach massiere ich den Mix: Ich kontrolliere, ob die Lautstärkeunterschiede zwischen den Instrumenten so realitätsnah wie möglich sind. Will heißen: Die Soli müssen laut genug sein, die Stimmen und Backing Vocals entsprechend im Verhältnis zum Leadsänger stehen.

video: Wie oft läuft das Konzert an Ihrem Mischpult durch?

Heil: Einige hundert Mal. Nicht immer das ganze Konzert, da die Songs auch einzeln bearbeitet werden. Aber jeden Song hört man sicher 50- bis 100-mal.

video: Möchte man damit nachher nie wieder etwas zu tun haben?

Heil: Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Ich hab großen Spaß daran. Viele der Songs aus diesem Temple-Of-Rock-Konzert sind Inhalt der ersten Vinyl-Platte, die ich jemals besessen habe: der „UFO – Strangers In The Night – Live“. Daher kenne ich, glaube ich, keine Songtexte und Abfolgen so gut wie von diesem Material hier. Und ich find's immer noch geil. Das ist ein ziemlicher Trip, wenn ich daran denke, wie ich als Zehnjähriger mit meiner Akustikgitarre zu Hause dazu gespielt hab. Und heute darf ich das Ganze noch einmal mischen.

video: Herr Heil, vielen Dank für dieses Gespräch.